





as in den USA längst wesentlicher Bestandteil der Hochschulwahl ist, findet auch in Deutschland zunehmend Beachtung – Hochschulrankings.
Welche relevanten Rankings gibt es in Deutschland und wie unterscheiden sie sich? Wie sollte man mit Rankings umgehen und welche Rolle spielen sie, wenn es darum geht, die beste Hochschule für den eigenen Studienwunsch zu finden?

CHE Hochschulranking

http://ranking.zeit.de/che2012/de/

Das wohl umfangreichste und bekannteste Hochschulranking ist das vom Centrum für Hochschulentwicklung (CHE). Anstelle von Rangplätzen unterteilt das CHE Hochschulranking die Hochschulen bzw. die einzelnen Fachbereiche nach Spitzen-, Mittel- und Schlussgruppe und dies je nach den einzelnen Kriteriengruppen. Durch dieses Vorgehen wird ganz bewusst nicht "die beste Hochschule" gekürt, sondern die Stärken und Schwächen einer Hochschule deutlich; so kann z. B. eine Hochschule führend in der Forschung sein, zugleich aber schlecht abschneiden, was die Betreuung der Studierenden betrifft.

Bis zu 37 Kriterien werden für die Analyse der einzelnen Fachbereiche jeweils angesetzt, diese reichen von der Ausstattung der Labore und Bibliotheken, über die Einschätzung von Studierenden, bis hin zur Anzahl der Veröffentlichungen von Professoren. Es werden für die Berechnung also sowohl Studierende und Lehrende befragt als auch Daten und Fakten ausgewertet. Leider liegen diese umfangreichen Kriterien nicht bei allen Fachbereichen vor.

Das CHE Hochschulranking wird jedes Jahr im Frühjahr von der ZEIT veröffentlicht und schließt über 30 verschiedene Fächer an fast allen Hochschulen Deutschland sowie einige in Österreich, der Schweiz und den Niederlanden ein.

Ranking der Wirtschaftswoche

http://www.wiwo.de/ranking-die-besten-unis-und-fachhochschulen/6482762.html

Das Ranking der Wirtschaftswoche beruht auf Befragungen von Personalverantwortlichen. Im Unterschied zu anderen Rankings wird hier also nicht die Lehre oder Forschung an einer Hochschule untersucht, sondern bewertet, welche nach Einschätzung der Personaler besonders gut auf Job und Karriere vorbereiten. Dahinter steckt die Ansicht, dass es Personaler sind, die "Zielunis" definieren, also solche, von denen bevorzugt Absolventen eingestellt werden und dass es für angehende Studierende ein wichtiges Kriterium ist, wie der Abschluss dieser Hochschule auf dem Markt ankommt.

In Kooperation mit dem Marktforschungsunternehmen Universum Communications und dem Personaldienstleister Access KellyOCG füllten 516 Personalverantwortliche deutscher Unternehmen die umfangreichen Fragebögen aus. Praxisrelevanz, Vernetzung mit der Wirtschaft und Reife der Absolventen sind Kriterien, die Personalentscheidern wichtig sind und die Teil der Beurteilung bildeten. Es wurden überwiegend wirtschaftsnahe Fächer, wie BWL, VWL, Ingenieurswissenschaften und Informatik untersucht.

Damit sagt das Ranking auf jeden Fall eine Menge darüber aus, welchen Ruf die jeweilige Hochschule in den Unternehmen hat.

Exzellenzinitiative der Bundesregierung

http://www.bmbf.de/de/1321.php

Die Exzellenzinitiative der Bundesregierung ist im eigentlichen Sinne kein Ranking: Es werden durch eine Kommission der Deutschen Forschungsgemeinschaft und des Wissenschaftsrats die Gewinner gekürt, die sich



mit ihrem Forschungs- bzw. Zukunftsprojekt um Förderung beworben haben. Mit der Auszeichnung als wissenschaftliche Exzellenz fließen Millionen an Fördergeldern in die Hochschulkasse und ermöglichen so die Spitzenforschung.

Ein Studium an einer buchstäblich exzellenten Hochschule hat natürlich einen besonders guten Ruf, die Hochschule erhält (auch inter-) national und in der Wirtschaft mehr Aufmerksamkeit. Und die Fördermittel, die eine Hochschule durch die Exzellenzinitiative erhält, sind auch für das Studium dort nur von Vorteil.

Ranking von MeinProf.de

http://www.meinprof.de/hochschulranking

Bei MeinProf bewerten Studierende ihre Professoren. Auf dieser Grundlage wird ein Ranking der Hochschulen erstellt. Dadurch sind die Bewertungen natürlich sehr subjektiv. Nichtsdestotrotz liefern sie Einblicke, wie die Lehre an einer Hochschule empfunden wird. Und je mehr Studierende ihre Bewertungen abgeben, umso aussagekräftiger sind die Beurteilungen des Lehrpersonals. Die Methode zur Berechnung des Rankings ist allerdings noch nicht sehr ausgereift. Als zusätzlicher Eindruck kann ein Blick auf die Bewertungen aber nicht schaden. Das letzte Ranking von 2010 beruhte auf 390.000 Einzelbewertungen von Studierenden.

Times World University Ranking

http://www.timeshighereducation.co.uk/world-university-rankings/2010-2011/top-200.html

Bei dem Times-Ranking handelt es sich um ein weltweites Ranking, das die internationalen Top-Unis kürt. Anhand von sechs Indikatoren aus den Bereichen Lehre und Forschung wird eine Gesamtliste der weltweiten Top Universitäten – das heißt forschungsstärksten und einflussreichsten – erstellt. Es steht also die Reputation der Hochschule als Forschungseinrichtung im Mittelpunkt, aber auch die Betreuungssituation und der Anteil ausländischer Studierender wird berücksichtigt.

Für ein Studium in Deutschland ist dieses Ranking weniger aussagekräftig. Die deutschen Unis schneiden bei internationalen Rankings meist auch eher bescheiden ab. Das hängt z.B. damit zusammen, dass die Forschung in Deutschland häufig von externen Instituten – die dann nicht zu den Unis zählen – durchgeführt wird und so in Rankings unberücksichtigt bleiben oder damit, dass nicht alle Veröffentlichungen englischsprachig sind und diese dadurch seltener zitiert werden.

Kritischer Umgang mit Rankings

Welche Hochschule die beste ist, können leider auch Hochschulrankings nicht beantworten. Denn was "das Beste" ist, wird je nach Ranking anders definiert, was sich wiederum in unterschiedlichen Bewertungskriterien widerspiegelt. Auch die Erhebungsverfahren zur Untersuchung der Kriterien unterscheiden sich und sind mitunter sogar etwas fragwürdig, zu subjektiv, veraltet oder anfällig für Manipulationen.

So manches Ranking vermittelt dabei den Eindruck, es könne eine eindeutige Bestenliste der Hochschulen erstellt werden; die Ergebnisse suggerieren eine Präzision in Bewertung und Rangplatz, die es in der Realität kaum geben kann. Was der Leser jedoch häufig nicht weiß, wie genau diese Platzierungen zustande kommen. So kann eine Hochschule womöglich durch zwei veröffentlichte Fachartikel mehr einen höheren Rangplatz erhalten - ein Kriterium, welches für die meisten Studierenden nicht die entscheidende Rolle spielt.

Um ein Hochschulranking richtig einzuordnen, sollte immer geschaut werden, wie, wann und von wem es erhoben wurde. Aber auf keinen Fall sollte man sich bei der eigenen Hochschulwahl blind auf ein solches Ranking verlassen. Schließlich spielen dabei die individuellen Kriterien und Wünsche an die künftige Hochschule eine ganz entscheidende Rolle. Ein Ranking kann aber einen Baustein bei der Entscheidungsfindung darstellen und dabei helfen, die Hochschulen zu vergleichen und etwas über den Ruf der Hochschule zu erfahren.



Über Bildungsweb:

Bildungsweb bietet dir unabhängige Portale für die Suche nach der passenden Hochschule und dem richtigen Studiengang sowie alle wichtigen Informationen rund um das Studium: Von Vorlagen für Motivationsschreiben über Auslands-Erfahrungsberichte bis hin zu Checklisten für den Umzug in die neue Stadt unterstützen wir dich in allen Phasen des Studentenlebens.

Alle Informationen und Vorlagen stehen dir zum Download auf www.facebook.com/Bildungsweb zur Verfügung.

Die Bildungsweb-Datenbank umfasst über 4.000 Master Studiengänge sowie rund 5.000 Bachelor Studiengänge an fast 500 deutschen Hochschulen. Weitere Informationen sowie detaillierte Profile von Hochschulen und Studiengängen findest du auf unseren Studienportalen:

- ✓ www.bildung.de
- ✓ www.bachelor-vergleich.com
- √ www.master-vergleich.com
- ✓ www.uni-vergleich.de
- ✓ www.mba-vergleich.de

Kontakt:

Bildungsweb Media GmbH Willy-Brandt-Straße 47 20457 Hamburg Web: www.bildungsweb.net Facebook: www.facebook.com/Bildungsweb